

# ALLGEMEINE VORPRÜFUNG DES EINZELFALLS

GEMÄß DEN KRITERIEN DER  
ANLAGE 3 UVPG

## HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN HOCHSTETTER GRABEN

Auftraggeber:

Gemeinde Burgrieden  
Rathausplatz 2  
88483 Burgrieden

Bearbeitung:

**Diplom Biologin Tanja Irg**

Schützenstraße 17

88477 Kleinschafhausen

Telefon: 07353-75046-13

Mobil: 0176-24114165

E-Mail: [kontakt@irg-umweltkonzept.de](mailto:kontakt@irg-umweltkonzept.de)


Internet: [www.irg-umweltkonzept.de](http://www.irg-umweltkonzept.de)

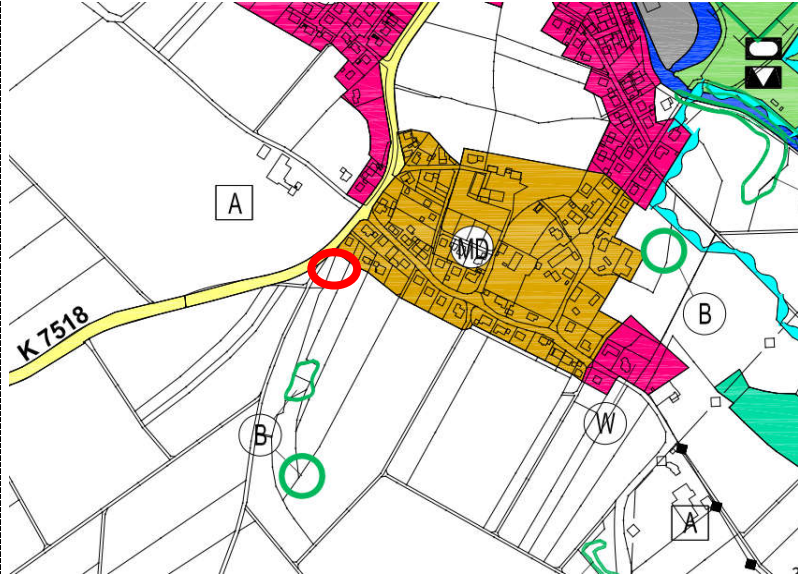


umweltkonzept

März 2018

## 1 Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß den Kriterien der Anlage 3 UVPG

Nr.	Kriterien Anlage 3 UVPG	Erläuterung	Erheblichkeit
1.	<b>Merkmale des Vorhabens:</b>		
1.1	<i>Größe und Ausgestaltung des gesamten Vorhabens und, soweit relevant, der Abrissarbeiten</i>	<p><b>Größe</b></p> <p>Die Planung umfasst eine Gesamtfläche von 10.408 m<sup>2</sup> und bezieht sich auf die Flurstücks- Nr. 161, 160, 164, 222, 223, 227, 154, 155, 159.</p>  <p>Abbildung 1: Übersichtsplan der Maßnahme</p> <p><b>Art und Maß der geplanten baulichen Nutzung</b></p> <p>Ziel des Rückhaltebeckens ist es, die ankommenden Wassermassen vor der Ortslage aufzunehmen und gedrosselt über die Verdolung in die Rot abzuleiten, um so weitere Überflutungen innerhalb der Ortslage zu verhindern. Gleichzeitig soll das Becken teilweise als Retentionsraum für das geplante Baugebiet Gassenberg genutzt werden. Die Planung sieht den Aushub eines Beckens vor, dessen Volumen durch einen ca. 2 m hohen Damm vergrößert werden soll. Durch die vorliegende Planung kann ein maximales Rückhaltevolumen mit ca. 12.500 m<sup>3</sup> hergestellt werden. Dies bietet eine statistische Hochwassersicherheit bis zum 1.000-jährlichen Hochwasserereignis.</p> <p>Der bisher stark begradigte Hochstetter Graben wird naturnah umgestaltet. Nach dem Umbau verläuft er mäandrierend durch das Becken und wird mit Prall- und Gleithängen ausgebildet.</p> <p>Aufgrund der Größe des Beckens muss ein bestehender Wirtschaftsweg so verlegt werden, dass er am südlichen Rand des Beckens entlangläuft.</p>	keine

		Das Hochwasserrückhaltebecken Hochstetter Graben stellt ein schlüssiges Gesamtkonzept zur Herstellung der Hochwassersicherheit der Ortslage dar und stellt neben anderen untersuchten alternativen Lösungsansätzen die beste Variante dar (siehe Erläuterungsbericht ES Tiefbauplanung).	
1.2	<i>Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten</i>	<u>Regionalplan</u> Für das eigentliche Plangebiet liegen keine Ausweisungen vor.	keine
		<u>Flächennutzungsplan</u>  Abbildung 2: Auszug aus dem FNP 2015, rot Geltungsbereich Für das eigentliche Plangebiet liegen keine Ausweisungen vor.	keine
1.3	<i>Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt</i>	<u>Schutzgut Pflanzen und Tiere</u> Das Schutzgut Pflanzen und Tiere wird in der vorliegenden Artenschutzrechtlichen Einschätzung zum Plangebiet „Gassenberg“ (Tanja Irg -Umweltkonzept, Februar 2018) eingehend beschrieben. Zusammenfassung: Auf der insgesamt ca. 1,0 ha großen Planfläche befinden sich eine jüngere Streuobstwiese und intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen. Der ganzjährig wasserführende Hochstetter Graben fließt aus Süden kommend durch das Vorhabengebiet. Die gesamte Eingriffsfläche ist aus artenschutzrechtlicher Sicht von vergleichsweise geringer Bedeutung. In der Fläche wurden keine Brutvögel festgestellt. Lediglich in einem Nistkasten in den Streuobstbäumen wurde eine Kohlmeisenbrut nachgewiesen. Eine prinzipielle Nutzung zur Futtersuche durch Vogelarten des Siedlungsbereichs ist für das Plangebiet sicher anzunehmen. Hierbei handelt es sich jedoch um allgemein häufige Arten. Durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens kommt es zu einem Verlust von jüngeren Streuobstbäumen, diese sind aus Artenschutzgründen von vergleichsweise „unterdurchschnittlicher“ Bedeutung.	keine

		<p>Für Fledermäuse ist das Plangebiet von unterdurchschnittlicher Bedeutung.</p> <p>Der stark beeinträchtigte Hochstetter Graben wird durch das Vorhaben ökologisch aufgewertet.</p> <p>Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch das geplante Vorhaben weder für gemeinschaftlich geschützte Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie, europäische Vogelarten) noch für streng geschützte Arten Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1,2,3 BNatschG ausgelöst werden.</p>	
		<p><u>Schutzgut Boden</u></p> <p>Es wird davon ausgegangen, dass der anstehende Untergrund sich nicht zur Versickerung eignet und der Aushub sich nach Konditionierung als Dammmaterial geeignet ist. Durch die geringe Aushubtiefe wird nicht davon ausgegangen, dass eine Wasserhaltung betrieben werden muss. Die getroffenen Annahmen lassen sich aus Maßnahmen im direkten Umfeld ableiten.</p> <p>Hinweise auf Altlasten sind nicht vorhanden.</p> <p>Die Böden im Plangebiet werden landwirtschaftlich genutzt. Die Bodenfunktionen (Filter und Puffer für Schadstoffe, Ausgleichskörper im Wasserkreislauf, Standort für Kulturpflanzen und natürliche Vegetation) sind im Plangebiet vorhanden.</p> <p>Die Verschlechterung der Bodenverhältnisse durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens wird in der Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung erfasst.</p> <p>Die Durchführung einer Umweltprüfung ist im Hinblick auf das Schutzgut Boden nicht erforderlich.</p>	Gering- wird ausgeglichen
		<p><u>Schutzgut Oberflächengewässer</u></p> <p>Im Plangebiet befindet sich der Hochstetter Graben. Es handelt sich dabei um einen ganzjährig wasserführenden Kleinbach der in einem Feuchtgebiet (nach §32 besonders geschütztes Biotop) an einer Halde südwestlich von Hochstetten am Gassenberg (520 m ü.NN) entspringt.</p> <p>Die Strukturgüte ist „Stark beeinträchtigt“. Der frei fließende Abschnitt des Bachs ist auf ganzer Länge begradigt und grabenartig ausgestaltet, Ufergehölze fehlen vollständig. Ab Ortsbeginn von Hochstetten ist der Graben verrohrt und wird zur Rot abgeleitet.</p> <p>Durch die Verrohrungen ist der Bachabschnitt von anderen aquatischen Lebensräumen isoliert. Weiterhin weist der Bach infolge des monotonen, grabenartigen Ausbaus starke strukturelle Defizite auf. Durch das Fehlen von Uferstreifen kann es, insbesondere aus den angrenzenden Ackerflächen, zu Schadstoffeinträgen kommen (Gewässerentwicklungsplan Gemeinde Burgrieden, Büro Dr. Maier 2008).</p> <p>Die Gewässerstrukturgüte des Hochstetter Grabens erfüllt derzeit nicht die Anforderungen an einen guten ökologischen Zustand nach der Wasserrahmenrichtlinie. Der bisher stark begradigte Hochstetter Graben wird im Rahmen der Maßnahme leicht mäandrierend umgestaltet.</p> <p>Die Durchführung einer Umweltprüfung ist im Hinblick auf das Schutzgut Oberflächengewässer nicht erforderlich.</p>	keine

		<p><u>Schutzgut Grundwasser</u></p> <p>In den unteren hydrogeologischen Gesteinsschichten bestehen geringe bis mittlere Grundwasservorkommen. Konkrete Angaben zum Grundwasserflurabstand liegen derzeit nicht vor.</p> <p>Auswirkungen des Vorhabens auf die Grundwasserqualität sind unwahrscheinlich, da von der geplanten Nutzung keine besonderen Schadstoffeinträge zu erwarten sind.</p> <p>Als Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahme sind möglichst geringe Flächen voll versiegelt auszuführen.</p> <p>Insgesamt sind für das Schutzgut Grundwasser keine zusätzlichen Beeinträchtigungen zu erwarten.</p> <p>Die Durchführung einer Umweltprüfung ist im Hinblick auf das Schutzgut Grundwasser nicht erforderlich.</p>	Unerheblich bis gering
		<p><u>Schutzgut Klima/Luft</u></p> <p>Kennzeichnend für die klimatische Situation des Untersuchungsgebietes ist insgesamt seine Lage im Übergangsbereich zwischen atlantischem und kontinentalem Klimaeinfluß.</p> <p>Das Plangebiet liegt in einer Höhe zwischen rd. 517,0 m und 522,0 m NN.</p> <p>Das Klima um Laupheim gehört zum Klimabezirk der Donau-Iller-Lech-Platten. Es kann als mäßig kontinental und montan getönt charakterisiert werden.</p> <p>Temperaturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Jahresdurchschnitt liegen sie bei ca. 7,5 °C;</li> <li>• im kältesten Monat Januar bei ca. – 1,5 °C;</li> <li>• im wärmsten Monat Juli bei ca. 17 °C.</li> </ul> <p>Die mittlere Anzahl von Sommertagen mit einer Höchsttemperatur von mind. 25 °C beträgt ca. 25 Tage, während die durchschnittliche Anzahl an Frosttagen ca. 40 Tage beträgt.</p> <p>Die Durchführung einer Umweltprüfung ist im Hinblick auf das Schutzgut Klima/Luft nachzeitigem Kenntnisstand und bei Berücksichtigung der genannten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen nicht erforderlich.</p>	keine
		<p><u>Schutzgut Landschaftsbild / Erholung</u></p> <p>Das Plangebiet grenzt im Norden an die Hochstetter Ortsrandlage an. Westlich verläuft die stark befahrene K 7518.</p> <p>Das Gebiet besitzt aufgrund seiner Strukturausstattung (landwirtschaftlich intensive Nutzflächen, Vorbelastungen) eine insgesamt geringe bis mittlere Bedeutung für das Orts- bzw. Landschaftsbild zwischen Laupheim und Hochstetten.</p> <p>Hinsichtlich der Erholungseignung kann dem Plangebiet aufgrund der vergleichsweise weniger attraktiven Randlage, unter Berücksichtigung der Vorbelastung (K7518) insgesamt ebenfalls eine vergleichsweise geringe Bedeutung zugewiesen werden.</p>	keine

1.4	<i>Erzeugung von Abfällen im Sinne von §3 Absatz 1 und 8 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes</i>	Durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens wird Bodenmaterial abgegraben und vor Ort zur Gestaltung des Beckens verwendet. Überschüssige Material wird abgefahren und einer weiteren Verwendung zugeführt. Beriebsbedingt fallen keine Abfälle an.	gering
1.5	<i>Umweltverschmutzung und Belästigungen</i>	Schallemissionen/Luftschadstoffe z.B. durch Baumaschinen (Dauer der Baumaßnahme ca. 8 Wochen) Die baubedingten Umweltauswirkungen sind nicht dauerhaft und nachhaltig, so dass sie als nicht erheblich eingestuft werden. Beriebsbedingt fallen keine Belästigungen an.	gering
1.6	<i>Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind und durch den Klimawandel bedingt werden.</i>		
1.6.1	<i>verwendete Stoffe und Technologien</i>	Dämme/Aufschüttungen werden aus konditioniertem Aushubmaterial hergestellt. Es wird nur unbelastetes Material eingebaut. Die Bauausführung wird von einer Fachfirma durchgeführt.	keine
1.6.2	<i>die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle im Sinne des §2 Nummer 7 der Störfall- Verordnung, insbesondere aufgrund seiner Verwirklichung innerhalb des angemessenen Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen im Sinne des § 3 Absatz 5a des Bundes-Immissionsschutzgesetzes</i>	Nicht relevant	keine
1.7	<i>Risiken für die menschliche Gesundheit</i>	Grundsätzlich dient die Maßnahme dem Schutz der Bevölkerung bei Starkregenereignissen. Das Hochwasserrückhaltebecken Hochstetter Graben beinhaltet ein schlüssiges Gesamtkonzept zur Herstellung der Hochwassersicherheit der Ortslage.  Für den Fall der Ausreizung des Rückhaltevolumens wird eine Hochwasserentlastungsanlage (siehe Erläuterungsbericht ES Tiefbauplanung) mit freiem Auslauf in den Bereich zwischen Laupheimer Straße und Becken vorgesehen. Von dort wird das Wasser, wie jetzt ohne Hochwasserrückhaltebecken, über die Laupheimer Straße ablaufen. Hierdurch kann es, wie bisher, in diesen Bereichen zu Schäden kommen.	unerheblich bis gering

		<p>Die Hochwasserentlastungsanlage wird darauf ausgelegt bei Vollstau noch zusätzlich Niederschlagsereignisse mit einer Wiederkehrzeit von 200 Jahren ableiten zu können, ohne die Standsicherheit des Damms zu gefährden. Dazu wurden die DWD Niederschlagsspenden für Burgrieden auf eine Wiederkehrzeit von 200 Jahren extrapoliert.</p> <p>Besondere Risiken mit Unfällen, Havarien oder sonstigen unerwarteten Ereignissen sind nicht zu erwarten.</p>	
<b>2.</b>	<b>Standort der Vorhaben in Bezug auf Nutzungs- und Schutzkriterien:</b>		
2.1	<p><i>Bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung (Nutzungskriterien)</i></p>	<p>Durch die geplante Überplanung gehen in erster Linie landwirtschaftliche Nutzflächen verloren.</p> <p>Das Gebiet besitzt aufgrund seiner Strukturausstattung (landwirtschaftlich intensive Nutzflächen, Vorbelastungen, eine insgesamt geringe bis mittlere Bedeutung für das Orts- bzw. Landschaftsbild zwischen Laupheim und Hochstetten.</p> <p>Hinsichtlich der Erholungseignung kann dem Plangebiet aufgrund der vergleichsweise weniger attraktiven Randlage und unter Berücksichtigung der Vorbelastung (K7518) insgesamt ebenfalls eine vergleichsweise geringe Bedeutung zugewiesen werden.</p>	gering
2.2	<p><i>Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds (Qualitätskriterien)</i></p>	<p>Zu Fläche und Boden: Die Böden im Plangebiet werden derzeit landwirtschaftlich genutzt. Die Bodenfunktionen (Filter und Puffer für Schadstoffe, Ausgleichskörper im Wasserkreislauf, Standort für Kulturpflanzen und natürliche Vegetation) sind im Plangebiet vorhanden.</p> <p>Die Verschlechterung der Bodenverhältnisse durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens wird in der Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung berechnet.</p> <p>Zu Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets: siehe Artenschutzrechtliche Einschätzung zum Plangebiet „Gassenberg“ (Tanja Irg -Umweltkonzept, Februar 2018)</p>	gering
2.3	<i>Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete und von Art und Umfang des ihnen jeweils zugewiesenen Schutzes (Schutzkriterien)</i>		
2.3.1	<i>Natura 2000-Gebiete nach § 7 Absatz 1 Nr. 8 BNatSchG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.2	<i>Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG, soweit nicht bereits von Nummer 2.6.1 erfasst</i>	nicht betroffen	keine
2.3.3	<i>Nationalparke und Naturmonumente gemäß § 24 BNatSchG, soweit nicht bereits von Nummer 2.6.1 erfasst</i>	nicht betroffen	keine

2.3.4	<i>Biosphärenreservate und Landschaftsschutzgebiete gemäß den §§ 25 und 26 BNatSchG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.5	<i>Naturdenkmäler nach §28 des BNatSchG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.6	<i>geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen, nach § 29 des BNatSchG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.7	<i>gesetzlich geschützte Biotop gemäß § 30 BNatSchG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.8	<i>Wasserschutzgebiete gem. § 51 WHG, Heilquellenschutzgebiete gemäß § 53 Absatz 4 WHG sowie Überschwemmungsgebiete gem. § 76 WHG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.9	<i>Gebiete, in denen die in Vorschriften der Europäischen Union festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind</i>	nicht betroffen	keine
2.3.10	<i>Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, insbesondere zentrale Orte im Sinne des § 2 Abs. 2 ROG</i>	nicht betroffen	keine
2.3.11	<i>in amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmäler, Denkmalensembles, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind</i>	nicht betroffen	keine



3.	<b>Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen auf die Schutzgüter:</b>		
3.1	<i>der Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind</i>	<p>Die Maßnahme nimmt ca. 1 ha Fläche in Anspruch die bisher größtenteils landwirtschaftlich genutzt wurde.</p> <p>Eine landwirtschaftliche Nutzung wie bisher ist nach Durchführung der Maßnahme nicht mehr möglich. Das Hochwasserrückhaltebecken (technisches Bauwerk) wird komplett begrünt (Einsaat mit regionaler Saatmischung).</p> <p>Für die direkten Anrainer des angrenzenden Wohngebiets ergeben sich kurzzeitig baubedingte Beeinträchtigungen.</p> <p>Insgesamt dient das Vorhaben dem Schutz der Bevölkerung von Hochstetten und Burgrieden vor Starkregen bzw. Hochwasserschäden.</p>	unerheblich
3.2	<i>dem etwaigen grenzüberschreitenden Charakter der Auswirkungen</i>	Es ergeben sich keine zusätzlichen Auswirkungen kumulativer und grenzüberschreitender Art auf die Schutzgüter.	unerheblich
3.3	<i>der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen</i>	<p>Die Auswirkungen bleiben weitestgehend auf den räumlichen Geltungsbereich des Plangebietes beschränkt.</p> <p>Positive Auswirkungen ergeben sich durch den Hochwasserschutz der Bewohner von Hochstetten und Burgrieden.</p> <p>Insgesamt sind keine schweren und komplexeren Auswirkungen zu erwarten.</p>	unerheblich
3.4	<i>der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen</i>	Auswirkungen unerheblich	unerheblich
3.5	<i>dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen,</i>	Die Maßnahme dient zeitlich unbefristet dem Hochwasserschutz der Bürger von Hochstetten und Burgrieden. Ein Rückbau ist nicht anzunehmen.	unerheblich
3.6	<i>dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben,</i>	 <p>Abbildung 3: Übersicht über die weiteren Vorhaben im direkten Bezugsraum, rot: Geltungsbereich Hochwasserrückhaltebecken</p>	gering

		<p>Östlich angrenzend zum Geltungsbereich sind weitere Planungen in Bearbeitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Bebauungsplan „Gassenberg“ nach § 13b BauGB (Geltungsbereich ca. 2,13 ha)</li> <li>-Bebauungsplan „MI Gassenberg“ BPlanverfahren (Geltungsbereich ca. 1,69 ha)</li> </ul> <p>Für den gesamten Bereich liegt eine Artenschutzrechtlichen Einschätzung zum Plangebiet „Gassenberg“ (Tanja Irg - Umweltkonzept, Februar 2018) vor. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch das Gesamtvorhaben (alle Teilbereiche) weder für gemeinschaftlich geschützte Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie, europäische Vogelarten) noch für streng geschützte Arten Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1,2,3 BNatSchG ausgelöst werden.</p> <p>Für das Gebiet „MI Gassenberg“ werden im Laufe des zugehörigen Verfahrens Umweltbericht und Eingriffs-Ausgleichbilanzierung erstellt. Die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen für die Schutzgüter Biotop und Boden werden extern ausgeglichen. Der Ökopunktebedarf ist über das Ökokonto der Gemeinde Burgrieden abgedeckt.</p>	
3.7	<i>der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern</i>	<p>Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– möglichst geringe Bodenversiegelung</li> <li>– Ansaat mit regionalem Saatgut</li> <li>- extensive Bewirtschaftung der Grünflächen und Dämme</li> <li>– Beachtung der Fällzeiträume für Gehölze usw.</li> </ul> <p>vermindern die Auswirkungen in geeigneter Weise.</p>	unerheblich
<b>Zusammenfassung</b>		<p><b>Eine erhebliche nachteilige Beeinträchtigung der Schutzgüter ist nicht zu erwarten.</b></p> <p><b>Auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung kann verzichtet werden.</b></p>	